

## G. Krebse,

weißblütige flügellose Wassertiere mit 10 oder mehr verschieden gestalteten Beinen (Scheeren, Raub-, Flossen-, Blattfüße), athmen meist durch Kiemen, haben 4, selten 2 Fühler, eine meist starke, kalk-, horn-, oder lederartige Bedeckung (Krustenthiere) und nähren sich besonders von thierischen Stoffen. Nahrungsmittel. Flußkrebse, grünlichbraun, gefocht roth. Gestielte, bewegliche Augen. Häuten sich im August. Krebsaugen im Magen. Beliebte Speise, besonders in den Monaten ohne „r“. Hummer, 1 1/2', in der Nord- und Ostsee jährlich in 5 Mill. gefangen. Taschenkrebse, Körper breiter als lang. Nordsee. Pandtrappen in den Tropen. Affeln, 7 Beinpaare. Tausendfuß, 64—90 Beinpaare. Unter Moos und Steinen. Skolopender.

## H. Würmer,

Gliedertiere mit geringeltem, langgestrecktem, rundem oder flachem, weichhäutigem Körper. Bewegungsorgane fehlend oder ungegliedert (Palen, Borsten, Saugnapfe). Zählebigkeit, Wiedererzeugungskraft. a. **Ringelwürmer**: Regenwurm, lebt in Erdgängen von modernden Pflanzen. Fischlöcher. Blutegel, schwärzlichgrün mit 6 rostrothen Rückenstreifen, in stehenden Gewässern. Handelsgegenstand. Pierdeegel. b. **Gingeweidwürmer**: Schmarotzer in andern Thieren, athmen durch Körperhaut, sind drehrund oder bandförmig. Eier und Junge stets in einem andern Wohnthiere als der ausgebildete Wurm: Spulwurm, 6—15", federfeldig, im Dünndarm der Menschen und Hausthiere. Schafwurm, Klumpenweise in der Luströhre der Schafe. Schafhusten. Trichine, im Fleische des Menschen durch Genuß trichinenhaltigen Schweinefleisches. Madenwurm, im Mastdarm der Kinder. Medinasadenwurm, 3—10', einer Darmsaite ähnlich, im Zellgewebe des Menschen. Bandwurm, ohne Mund, mit 2—6 Saugnapfen, aus 500—1000 Gliedern bestehend, jedes ein selbstständiges Thier darstellend. Der des Menschen lebt als Blasenwurm (Finne) im Schwein. Die Schafsquese, Blasenwurm mit mehreren Köpfen im Gehirn der Schafe (Drehkrankheit), entwidelt sich in Hunde und Wolfe zum Bandwurm. Magenbandwurm, aus dem Blasenwurm der Ratten und Mäuse.

## J. Weichthiere

sind Bauchthiere mit einem schleimabsondernden Hautlappen, Mantel, umgeben. Aus diesem scheidet sich bei den meisten ein Kaltgehäuse, bei Schnecken einschalig und gewunden, bei Muscheln zweiflappig. Sie bewegen sich auf einer fleischigen Sohle oder mit flossenförmigen Häuten, haben sehr entwickelte Organe der Verdauung, der Athmung und des Blutumsaugs, nähren sich von Pflanzen- und Thierstoffen. Diese in den Tropen am zahlreichsten Thiere liefern Nahrung, Farbstoffe, Schmuckfachen, Gefäße, Schwebemünze ic. a. **Kopfwweichthiere**, Kopf und Augen deutlich, im freien Munde eine mit Zähnen versehene Zunge: Papiermantillus. Tintenfisch liefert Sepie und Sepientnochen. Große Wegschnecke, in Wäldern. Weinbergsschnecke, graubraun. Fastenspeise. Sumpfschnecke. Porzellanschnecke. Ohrschnecke. Kapfschnecke. b. **Kopflöse Weichthiere**, Muscheln, ohne Kopf, Mund ohne Zunge und Kauwerkzeuge: Riesenmuschel, 2—4 Ctr. Auster, Schalen mit kurzpig, welligen Blättern. Austerbänke, Austerparc. Handelsgegenstand. Meere Europas. Perlmuschel, wegen der Perlen und des Perlmutter geschätzte Muschel. Perlfischerei. Vom perischen Meerbusen bis zur Westküste Mexicos. Riesmuschel, essbar. Flußmuschel. Fluß-Perlmuschel, besonders in der weißen Elster in Sachsen. Pfahlmuschel, durchbohrt Pfahlwerk und Schiffe.